

sich in seiner nächsten Hauptversammlung mit dem ihm vom Institut international de Bibliographie übermachten Vorschlag, daß die deutschen Verleger allen neuen Erscheinungen ihres Verlages von jetzt ab ein Blatt mit einer dreifachen genauen Titeltkopie zu Katalogzwecken beilegen sollen, eingehend beschäftigen.

• Schon hat uns Herr Alfred Hölder in Wien, den wir die Ehre haben zu unseren Mitgliedern zu zählen, seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, und wir hoffen in nächster Zeit Ihnen ein gleiches auch von anderen großen Firmen des deutschen Buchhandels mitteilen zu können.

• Wir werden uns mit derselben Bitte an die Vereinigungen der Buchhändler von Belgien, Frankreich, England und Amerika wenden, aber es wäre uns eine besondere Befriedigung, wenn der deutsche Buchhandel, der anerkanntermaßen der bestorganisierte der Welt ist, auch in dieser Frage muster-giltig vorangehen würde.

• Bezüglich der Ausstattung jener Titeltkopieen unterbreiten wir Ihnen heute noch keine bestimmten Vorschläge, wir werden voraussichtlich zu diesem Zweck eine Enquete veranstalten. Wir erlauben uns Ihre Aufmerksamkeit jedoch schon jetzt auf folgende Punkte zu lenken:

1. Die Titeltkopieen sollen in Antiqua und in einer Maximalzeilenlänge von 120 mm auf dünnes, zum Aufleben geeignetes Papier gedruckt werden.

2. Es mögen in diesen Titeltkopieen keine wie immer gearteten Abkürzungen vorkommen.

3. Der Autorname ist in der ersten Zeile, und zwar der Zuname in größerer Schrift und vor dem Vornamen zu drucken.

4. Wenn der Autorname fehlt, ist der Titel des Werkes allein zu drucken, und zwar mit einem etwas größeren Zwischenraum zwischen den Zeilen, um die Unterstreichung des Ordnungswortes zu erleichtern.

5. Die Jahreszahl ist in fetterer Schrift zu drucken.

6. In Fraktur gedruckte Bücher sind mit (F.) zu bezeichnen.

• Wir werden uns die Ehre geben, Ihnen seinerzeit nähere Mitteilungen über diese Punkte, sowie über unsere Schritte in dieser Angelegenheit zu machen.

• Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Sie unsere Bitte freundlicher Beachtung würdigen und zeichnen

• Hochachtungsvoll

Für das Präsidium des  
Institut international de Bibliographie:  
Der Generalsekretär:  
Paul Otlet m. p.

Ferner teilt der Vorsitzende mit, daß eine Zuschrift des Herrn Professor E. Mach, Mitglieds der Akademie der Wissenschaften, vom 19. Juni sowie eine solche vom Oesterreichischen Verein für Bibliothekswesen vom 21. Juni an den Vorstand gelangt sei, die die Annahme der im Punkt VII in seiner Tagesordnung ausgedrückten Wünsche empfehlen.

Herr Müller befürwortet das Ansuchen des Institut international de Bibliographie auf das wärmste, da es einerseits für den Verleger von Vorteil sei, seine Verlagsartikel in allen Bibliotheken und auf allen Kommissionslagern richtig eingeordnet zu wissen, während es für den Sortimenten und Bibliotheken eine große Erleichterung sein würde, zu erfahren, in welcher Unterabteilung der verschiedenen Wissenschaften das Buch sicher zu suchen sei. Schließlich habe das Publikum einen großen Vorteil davon, wenn es alle einschlägig erschienenen Werke beisammen finden und so leichter und schneller erfassen könne, was alles über den einen oder anderen speziellen Zweig irgend einer Wissenschaft erschienen sei. Die Einwendung der Verleger, daß diese Neuerung Kosten verursache, werde jeder Drucker widerlegen können, da ein Blatt, das den Titel des Werkes dreimal abgedruckt enthalte, bei jedem Buche ohne Erhöhung der Kosten mitgedruckt werden könne. Aber wenn es wirklich Verleger geben sollte, die die Kosten, die der Mehrdruck einer Seite verursache, nicht im Verhältnis zu dem großen Nutzen stehend halten sollten, so wäre es wünschenswert, daß diese Verleger wenigstens die Zahl, die das betreffende Buch nach der Dewey'schen Dezimalklassifikation erhalte, auf die Vorder- oder Rückseite des Titelblattes aufdrucken möchten. Eine Broschüre, die die Dewey'sche Dezimalklassifikation aller Wissenschaften mit ihren Unterabteilungen enthalte, werde demnächst erscheinen, und er werde Sorge tragen, daß diese in der Correspondenz und eventuell auch

im Börsenblatt zum Abdruck gelange, damit jeder Verleger sich danach richten und seinen Artikeln die betreffende Zahl beifügen könne. Herr Müller richtet einen Appell an die österreichischen Verleger, die Bestrebungen des Institut international de Bibliographie, wenn irgend möglich, durch die Beigabe eines Blattes, das dreimal Zahl und Titel des Werkes enthält, zu fördern.

Auf Antrag des Herrn Einsle wird nachstehende Resolution von der Versammlung einstimmig angenommen:

• Die Hauptversammlung des Vereines der österreichisch-ungarischen Buchhändler vom 26. Juni 1897 spricht den Wunsch aus, die österreichisch-ungarischen Verleger mögen durch Beigabe einer dreifachen Titeltkopie (mit dem Dewey'schen Index) zu ihren Verlagswerken die Bestrebungen des Institut international de Bibliographie fördern.

Hierauf wird die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung schreitet der Vorsitzende zu Punkt VII der Tagesordnung. Herr Winkler (Brünn) empfiehlt in Abwesenheit des Antragstellers Herrn Carl Colbert die Annahme der Anträge 1 und 2. Herr Müller teilt mit, daß bereits während der Jahre 1860 bis 1879 ein Wahlzettel bestanden habe und daß in der Hauptversammlung vom 30. August 1879 der damalige Kassierer des Vereines, Herr Wilhelm von Braumüller, die Auffassung desselben beantragt habe,

nachdem die Kosten pro 1878 . . . . . fl. 731.75,

die Einnahmen für denselben dagegen nur „ 384.—

betragen hatten, mithin sich ein Defizit von fl. 347.75 ergeben hätte. Dieser Antrag sei damals einstimmig angenommen worden. Seitdem, fährt Herr Müller fort, sei der Wahlzettel der Firma Friese & Lang entstanden, wie auch das Börsenblatt einen solchen bringe, den auch jeder österreichische Verleger, der seine Artikel im Börsenblatt inseriere, benützen müsse, und er empfehle deshalb, beide Anträge abzulehnen. Geschieht einstimmig.

Bei Antrag VIII spricht sich Herr Pollak gegen denselben aus. Er wünsche, man möge lieber die Herabsetzung der Rekommandationsgebühren von 10 auf 5 kr. beantragen. Die Herren Artaria, Deuticke und Müller sprechen zu demselben Gegenstand, und es wird der Antrag Meyerhoff angenommen, ebenso der Zusatzantrag Pollak.

Es gelangt nunmehr Punkt IXa—c »Anträge des Vereines der mährisch-schlesischen Buchhändler«, vertreten durch den Sektionsobmann Herrn Carl Winkler aus Brünn, zur Verhandlung.

a) Nochmals über die ungebührliche Emballage-Berechnung und die ungenügende Rabattierung bei Einbänden.

• Bedauernd muß konstatiert werden, daß eine geachtete große Firma noch immer bei Postpaketen, die oft nur wenige Gulden repräsentieren, für einen sonst wertlosen Bogen Papier 10 Kreuzer Emballage berechnet. In Anbetracht der trostlosen Verhältnisse des Sortimentsbuchhandels wird an die geschätzte Verlagsfirma auf diesem Wege das Ansuchen gestellt, in der Zukunft daher nur den tatsächlichen Kostenpreis der Emballage in Anrechnung bringen zu wollen und von jedem Nutzen dabei abzusehen.

• Die ungenügende zehnprozentige Rabattierung bei Einbanddecken und Einbänden möge ganz aufgelassen werden, da es jedermann von uns, der zugleich Selbstverleger ist, wohl bekannt ist, daß bei Anfertigung von Einbanddecken en masse und Einbänden solche Minimalpreise erzielt werden, daß jeder, der den guten Willen besitzt, ohne sich besonders zu schädigen, den Mindesttrabatt von 25 Prozent zweifellos gewähren kann.